

Prof. D. K.L.Schmidt

Basel-Riehen, 17.12.35
Unholzgasse 5

Lieber Herr Barth,

Ihre Antwort vom 16.12. erscheint mir mehr als eine gut und interessant stilisierte diplomatische Note als eine auf meine einigermaßen ausführlich vorgetragenen Einwände gegebene d.h. noch zu gebende Antwort. Was die Sache anlangt, so sagen Sie nur etwas Formales: ich soll mich Ihren Sätzen gegenüber des Ueberinterpretierens schuldig gemacht haben. Wäre es nicht möglich, dass Sie wenigstens andeuteten, worin denn eigentlich dieses Ueberinterpretieren, bzw. Missverstehen nach Ihrer Meinung besteht? Ich kann nur immer wieder betonen, dass die Schwierigkeit von überlieferungsgeschichtlichen Fragen nicht so eilig behandelt oder gar auf ein anderes Gebiet geschoben werden darf. M.E. ist dieser sachliche Gegensatz, in dem ich mich da leider im Gegensatz zu Ihnen finde, derart, dass da wirklich nicht gleich allerlei formalia et moralia stichhaltig sein können, mit denen Sie mich bedacht haben.

So wenig ich mich dem von Ihnen angebotenen mündlichen Gespräch entziehen will, so herzlich dankbar wäre ich doch dafür, dass Sie zunächst ein schriftlich-briefliches Wort über den von mir behaupteten sachlichen Gegensatz sagen wollten.

Mit besten Grüßen

Ihr

K. L. Schmidt.